



## Netzwerk „Lebendige Nachbarschaften“

Rundbrief 4/5 – Dezember 2016

[nachbarschaft-heute.de](http://nachbarschaft-heute.de)

### Inhalt

<b>Editorial</b> .....	<b>2</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>2</b>
<b>Aus dem Netzwerk</b> .....	<b>3</b>
Netzwerktreffen „Nachbarschaft trifft digitales Engagement“ .....	3
NachbarschaftsWorkshop in Bielefeld.....	4
<b>Aktuelles aus nachbarschaft-heute.de</b> .....	<b>6</b>
Kommunen stärken – Vernetzung fördern .....	6
Wohnen in Gemeinschaft – Berliner bauen soziale Nachbarschaften .....	7
Nachbar schafft Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell.....	7
Das Nachbarschaftsnetzwerk wächst! .....	9
„Paragrafenheiter“ .....	10
<b>Vorgestellt</b> .....	<b>10</b>
<b>Literaturtipp</b> .....	<b>11</b>
<b>Über das Netzwerkwerk</b> .....	<b>11</b>

## Editorial

---

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Gegen Ende des Jahres möchte ich Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten im Netzwerk „Lebendige Nachbarschaften“ geben. Im Mittelpunkt des Netzwerkes stand vor allem die Verknüpfung mit dem Thema „technische bzw. virtuelle Vernetzung“. In Zeiten von sozialen Netzwerken á la facebook und Co. nicht mehr wegzudenken.

Darüber hinaus gibt es ausgesuchte Beiträge der Website nachbarschaft-heute.de in diesem Rundbrief. Vielleicht entdecken Sie die ein oder andere Nachricht, die im Verlauf der letzten Monate auf nachbarschaft-heute.de erschienen ist und die Ihnen Anregungen für Ihre haupt- und ehrenamtliche Arbeit gibt.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des Teams von Forum Seniorenarbeit – schöne Weihnachtstage, eine erholsame Zeit zwischen den Jahren und einen gutes neues 2017!

Annette Scholl



## Impressum

---

Forum Seniorenarbeit NRW  
Kuratorium Deutsche Altershilfe  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln

Redaktion und Satz: Annette Scholl und Michael Ganter

Die Weitergabe dieses Rundbriefes in unveränderter Form ist ausdrücklich erlaubt und erwünscht.

Interessante Meldungen zum Thema „Lebendige Nachbarschaften“ senden Sie bitte an [info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)

Weitere Informationen und aktuelle Termine:

[nachbarschaft-heute.de](http://nachbarschaft-heute.de)

[forum-seniorenarbeit.de](http://forum-seniorenarbeit.de)

Forum Seniorenarbeit ist ein Projekt des



Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



gefördert vom

## Aus dem Netzwerk

---

### Netzwerktreffen „Nachbarschaft trifft digitales Engagement“

Am 22. Juni 2016 trafen sich im Unperfekthaus in Essen insgesamt 60 interessierte Personen um gemeinsam über die Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Nachbarschafts-Plattformen und Apps im sozialen Alltag und den Arbeitsfeldern der Seniorenarbeit nachzudenken. Erstmals veranstalteten die Netzwerke Lebendige Nachbarschaften (LeNa) und Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft (DigiBE) einen gemeinsamen Netzwerktag, der auch für Gäste geöffnet war.

In lebendiger Atmosphäre stellten die drei Mitbegründer und Ideenstifter von LeichtR, nebenan.de und wirnachbarn.com Ihre Applikationen vor und diskutierten mit den Teilnehmenden über die technischen Möglichkeiten, Sorgen und Ängste in Hinblick auf Nachhaltigkeit, Datenschutz und entwickelten Projektideen und Zukunftsvisionen. Es entstanden bereits einige konkrete Ideen, wie die Soft-



ware in vorhandene Projekte integriert werden könnte, beispielsweise im Kontext von Quartiersmanagement, für die Begegnungsstättenarbeit und konkrete Integrationen in vorhandene Projekte, wie Taschengeldbörsen oder Tauschringe. Auch für die nicht technik-affinen Teilnehmer/innen wurden grundlegende Fragen geklärt, wie zum Beispiel welche Zugänge möglich sind (Apps, Website, Mobile Seiten) oder was die Unterschiede zu einer eigenen Website sind.

Die anliegenden Präsentationen in chronologischer Reihenfolge geben den inhaltlichen Spannungsbogen wieder.

- Die von *Reinhard Wiesemann* vorgestellte App **LeichtR** nimmt sich einer Spezialaufgabe an, nämlich der Vermittlung von (Nachbarschafts-)Hilfleistungen bei gleichzeitiger Reduzierung des Kommunikationsniveaus.
- *Michael Vollmann* präsentierte die technischen Möglichkeiten, die z.B. das relativ neue Portal **nebenan.de** für die Nachbarschaftsarbeit zu bieten hat.
- *Christian Koch* konzentrierte sich in seiner Präsentation auf den Erfahrungsschatz, den er bereits aus einigen Jahren nachbarschaftlicher Vernetzung mit **wirnachbarn.com** angehäuft hat. Er ließ die Teilnehmenden an konzeptionellen Fragen des Betriebs einer solchen Plattform und den Auf und Abs aus Nutzer/innen und Initiator/innen Sicht, teilhaben.

An vielen Stellen wurden interessante Aspekte aus technischer Sicht und dem Alltag der Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Aktiven beleuchtet. Als Stichworte seien hier genannt: Großstadt, ländlicher Raum, kritische Masse, Abgrenzung Nachbarschaft, Kommunikationsaufwand, Hilfsbereitschaft, technische Zugänge, Support, Bedarfe/Bedürfnisse, Hilfe annehmen/anfordern etc.

*Annette Scholl* wies in Ihren Impulsen auf die besonderen Möglichkeiten, aber auch auf die Schwierigkeiten für ältere Menschen hin. Nachbarschaft ist zwar für alle Generationen, aber hat für ältere Menschen eine besondere Bedeutung. Für die Einrichtungen und Organisationen, die für und mit Älteren arbeiten, stellen sich neue Herausforderungen und Chancen.

## Weitere Informationen, Bildergalerie und Präsentationen

[forum-seniorenarbeit.de/r0jjm](http://forum-seniorenarbeit.de/r0jjm)

## NachbarschaftsWorkshop in Bielefeld

Vom 22.-24. April 2016 fanden in Bielefeld die ersten zwei Nachbarschaftspräsenztage des internetgestützten Workshops „*Lebendige Nachbarschaften gestalten – Ein starkes Stück Gemeinschaft im Quartier*“ zum Aufbau von Nachbarschafts-Projekten statt. Der Schwerpunkt des Workshops liegt in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit, in welcher sich der Aufbau und die Gestaltung von Nachbarschaften zu einem eigenständigen Ansatz entwickelt haben. Denn das „zu Hause bleiben“ – auch angesichts altersbedingter Einschränkungen – wird zusehends zu einer bewusst gewählten Lebensform und stellt quasi eine „neue Selbstverständlichkeit“ dar. Diese Entwicklung stellt Haupt- und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit vor Herausforderungen, wie dies gelingen kann und was dazu gebraucht wird.

Aktive Nachbarschaftsarbeit fördert und intensiviert Begegnung, gemeinsames Miteinander und Unterstützung in der Nachbarschaft durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese Aktivitäten und Infrastrukturen können sowohl von Institutionen (Kommunen, Wohlfahrtsverbände,

Vereine usw.) als auch selbstorganisiert von interessierten Menschen in der Nachbarschaft ins Leben gerufen werden.

Der Workshop dauerte insgesamt knapp drei Monate – vom 22. April bis zum 7. Juli 2016. Es gab es vier Präsenztage. Zwischen den Präsenztagen arbeiteten die Teilnehmenden online an ihren Projektideen und tauschten sich miteinander aus, da die Präsenztage und die Online-Phasen aufeinander aufbauten.

In den ersten beiden Präsenztagen wurden die Grundlagen zur Nachbarschaftsarbeit und Informationen über bestehende Projekte vermittelt, gemeinsame Erfahrungen ausgetauscht und erste Überlegungen zu einer eigenen Projektidee getroffen. Im weiteren Verlauf des Workshops arbeiteten die Teilnehmenden ihre



Projektideen weiter aus und erhielten individuelle Impulse und praktische Anregungen für ihre Vorhaben oder bestehenden Projekte.

Seit dem Ablauf des Workshops steht den Teilnehmenden ein moderiertes Netzwerk zur Verfügung. Das Netzwerk Lebendige Nachbarschaften („LeNa“) mit Teilnehmenden bisheriger Workshops ermöglicht einen weiterführenden Informations- und Erfahrungsaustausch zur Nachbarschaftsarbeit.

## Aktuelles aus nachbarschaft-heute.de

### Kommunen stärken – Vernetzung fördern: Der Siebte Altenbericht wurde veröffentlicht

Je älter ein Mensch wird, desto kleiner wird in der Regel sein Aktionsradius, desto mehr Zeit verbringt er im nahen Wohnumfeld und in der Wohnung. Die Lebensqualität im Alter hängt deshalb in besonderem Maße von den lokalen Umständen ab. Im Siebten Altenbericht „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ wird untersucht, welche Voraussetzungen vor Ort gegeben sein müssen, damit ein gutes Leben im Alter möglich ist. Der Bericht ist seit dem 11. November 2016 als Bundestags-Drucksache 18/10210 allen Interessierten zugänglich.

Mit Blick auf Gesundheit, Pflege, Wohnen und Mobilität hat die zuständige Sachverständigenkommission herausgearbeitet, wie die Kommunen gesellschaftliche Teilhabe und eine möglichst lange selbstständige Lebensführung älter werdender Menschen sicherstellen können. Dabei hat die Kommission auch Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten benannt sowie Empfehlungen an die Politik ausgesprochen.



Die Kommission fordert den Bund und die Länder dazu auf, die Handlungsspielräume und Kompetenzen der Kommunen im Bereich einer Politik mit älteren Menschen und für ältere Menschen auszubauen. Den Kommunen solle mehr Einfluss bei der Ausgestaltung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge eingeräumt werden – auch in den Feldern, in denen insbesondere die Sozialversicherungen eine starke und dominierende Rolle einnehmen: Im Gesundheitswesen und in der Langzeitpflege. Viele Kommunen haben allerdings nur geringe oder gar keine finanziellen Spielräume für wirkungsvolle seniorenpolitische Maßnahmen.

Es muss deshalb darüber nachgedacht werden, wie vor allem die finanzielle Situation der hochverschuldeten Kommunen langfristig verbessert werden kann.

Zudem mahnt die Kommission eine stärkere Vernetzung zwischen den lokalen Akteuren der Seniorenpolitik und der Altenhilfe, mehr ressortübergreifendes Planen und Handeln sowie mehr Koordination in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Wohnen an. Für eine bessere gesundheitliche Versorgung älterer Menschen müsse etwa die strikte Trennung zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor überwunden werden. Um die Unterstützung und Pflege für ältere Menschen zu stärken, müsse neben der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung mehr in den Aufbau sogenannter „gemischter lokaler Sorgestrukturen“ investiert werden. Damit sind lokale Netzwerke gemeint, in denen Familienangehörige, Nachbarinnen und Nachbarn, freiwillig Engagierte, Freundinnen und Freunde sowie professionelle Fachkräfte bei der Unterstützung und Pflege älterer Menschen

zusammenarbeiten. Die Siebte Altenberichtscommission sieht die Kommunen in der Pflicht, solche Netzwerke zu ermöglichen, aufzubauen und zu koordinieren.

Der **Siebte Altenbericht** kann unter [www.siebter-altenbericht.de](http://www.siebter-altenbericht.de) kostenlos heruntergeladen werden.

## **Wohnen in Gemeinschaft – Berliner bauen soziale Nachbarschaften**

Unter diesem Titel hat die Netzwerkagentur GenerationenWohnen (c/o STATT-BAU) und Berliner Regionalstelle eine neue Broschüre herausgegeben. Die zentralen Fragestellungen lauten: Welche Rahmenbedingungen und Kooperationen sind Voraussetzung für das Gelingen von sozialen Nachbarschaften? Welchen Beitrag leisten Wohnprojekte für die Nachbarschaft und wie können diese gelingen?

Die Broschüre untersucht und veranschaulicht die nachhaltige Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnprojekte und sozialer Nachbarschaften in Berlin im Kontext des demografischen Wandels und aktueller Herausforderungen der Wohnungs- und Sozialwirtschaft.

Im ersten Teil der Broschüre nähern sich Fachleute aus der Wohnungs- und Sozialwirtschaft, aus Forschung, Wissenschaft und Politik in ihren Beiträgen den beiden Themenkomplexen gemeinschaftliche Wohnformen und Soziale Nachbarschaften. Berliner Wohnprojekte stellen sich im zweiten Teil anhand ihrer Ziele, Realisierungswege, Wohnorte sowie ihrer nachbarschaftlichen Aktivitäten im Quartier selbst vor. Der dritte Teil nimmt den Weg hin zu sozialen Nachbarschaften in den Fokus.

Die Schritte von Wohnprojekten zur Miete oder in Genossenschaften werden anhand von Methoden, Abläufen und Hinweisen praxisnah, kompakt und allgemein verständlich aufbereitet.

Die Broschüre kann als PDF-Datei auf der Webseite der Netzwerkagentur kostenfrei heruntergeladen werden: [www.netzwerk-generationen.de](http://www.netzwerk-generationen.de)

## **Nachbar schafft Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell**

### **Gemeinschaftsprojekte mit Vorbildfunktion für Deutschlands Zukunft gesucht**

Unter dem Motto „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ startete der Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank für das Jahr 2016. Gesucht werden innovative Ideen und Projekte, die Deutschlands Zukunft gestalten. Demografischer Wandel, Globalisierung, Zuwanderung oder die Umstellung auf erneuerbare Energien: Deutschland steht vor großen Herausforderungen, die der Staat, Unternehmen, Institutionen und andere gesellschaftliche Akteure nur mit dem Engagement der Bürger meistern können. „Gemeinschaft und Nachbarschaft sind Erfolgsfaktoren, um die innovativen Lösungen für Aufgaben zu finden, die

den Standort Deutschland stärken und seine Zukunftsfähigkeit fördern“, begründet Jürgen Fitschen, Co-Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Bank, das diesjährige Thema des deutschlandweiten Innovationswettbewerbs.

### **100 starke Ideen für eine Gesellschaft des Miteinanders**

Bis einschließlich 3. März 2016 lief der Bewerbungszeitraum für Projekte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft. Melden konnten sich Projekte, die das Potenzial von Nachbarschaft nutzen und den Mehrwert gemeinschaftlichen Handelns in den Vordergrund stellen – ob in Kooperationen, Wirtschaftsgemeinschaften, Netzwerken oder Nachbarschaftsinitiativen. Unter [www.ausgezeichnete-orte.de](http://www.ausgezeichnete-orte.de) konnten Firmen, Sozialunternehmer, Projektentwickler, Kunst- und Kultureinrichtungen, Universitäten, soziale und kirchliche Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Verbände, Genossenschaften sowie private Initiatoren ihre Bewerbung einreichen. Eine hochkarätige Jury, der ein Fachbeirat zur Seite steht, wählt die besten 100 Ideen aus. „Gelungene Kooperationen, starke Netzwerke und beispielhaftes Miteinander sind unverzichtbar, um den aktuellen Herausforderungen hierzulande begegnen zu können. Es ist an uns allen, weiter an der Zukunft Deutschlands zu arbeiten“, erklärt Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI) und Präsident des Deutschland – Land der Ideen e. V.

### **Große Aufmerksamkeit für Preisträger**

Auf die Bekanntgabe der Preisträger am 31. Mai 2016 folgt ein abwechslungsreiches Jahr für die „Ausgezeichneten Orte 2016“. Gleich im Juni gibt es im Rahmen eines Netzwerktreffens in Berlin für alle Preisträger die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Im Oktober wählt ganz Deutschland in einer Online-Abstimmung den Publikumssieger unter den Preisträgern. Ein Empfang aller Preisträger mit der Ehrung der sechs Bundessieger und des Publikumssiegers steht im November an. Während des Zeitraums Juni bis Dezember feiert jeder Preisträger seine eigene Preisverleihung und erhält zu diesem Anlass seine von Bundespräsident Joachim Gauck unterzeichnete Urkunde. Zusätzlich entsteht ein Buch, in dem jedes der ausgezeichneten Projekte vorgestellt wird.

Informationen sind unter [www.ausgezeichnete-orte.de](http://www.ausgezeichnete-orte.de) verfügbar.

## Das Nachbarschaftsnetzwerk wächst!



Gleich acht Nachbarschaften haben sich jetzt der Aktion „Gesunde Nachbarschaften“ angeschlossen, einem von der AOK Rheinland/Hamburg und Netzwerk Nachbarschaft initiierten Pilotprojekt. Wie gute Nachbarschaft gelingen kann, zeigen die nunmehr 21 Initiativen, die an der Aktion teilnehmen. Sie engagieren sich auf ganz unterschiedliche Weise in ihrer Straße, Gemeinde oder in ihrem Stadtteil. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AOK unterstützen die Nachbarinnen und Nachbarn vor Ort durch Beratung und Vorträge.

Die vielen Beispiele machen deutlich: In guter Nachbarschaft fühlt man sich wohl und das stärkt auch die Gesundheit. So etwa das Bürgerhaus Stollwerk in Köln: Hier stehen Sport, Neue Medien und Ausflüge auf dem Programm. Die Mitglieder der Initiative AmarylusPLUS aus Bonn haben sich zu einem Mehrgenerationenprojekt zusammengeschlossen, um gemeinschaftlich so lange wie möglich selbstbestimmt leben zu können. Neue Kontakte knüpfen und füreinander da sein – das möchten auch die Nachbarinnen und Nachbarn des Quartiers Bettrath-Hoven aus Mönchengladbach. Ihre Kochgruppe „Junges Gemüse trifft reifes Obst“ erfreut sich schon heute reger Beteiligung. Weitere Treffpunkte sind in Planung.

### **Beratung direkt vor Ort**

Wo sich Jung und Alt zusammentun, geht es kreativ zu – das zeigen die vielfältigen Projekte von „Gesunde Nachbarschaften“ auf anschauliche Weise. „Wir werben für das Prinzip der Nachbarschaftshilfe und wollen dazu ermuntern, diesen guten Beispielen zu folgen und selbst aktiv zu werden“, sagt Günter Wältermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg. Die AOK-Expertinnen und Experten beraten die Nachbarschaften individuell und direkt vor Ort. Besonders gefragt sind Vorträge zu gesunder Ernährung, Pflegeleistungen und Informationen zu wohnortnahen Bewegungs- und Sportkursen.

### **Hier können Sie mitmachen!**

Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Rheinland, die an der Aktion „Gesunde Nachbarschaften“ teilnehmen und Beratung in Anspruch nehmen wollen, sind herzlich eingeladen, sich der Aktion anzuschließen und Erfahrungen auszutauschen. Eine Mitgliedschaft in der AOK ist nicht Bedingung. Die Aktion fördert Nachbarschaften, die bereits aktiv sind aber auch neu gegründete Initiativen, die von den Erfahrungen anderer profitieren wollen.

Auf der Projektwebseite [www.aok-gesunde-nachbarschaften.de](http://www.aok-gesunde-nachbarschaften.de) stellen sich die teilnehmenden Nachbarschaftsinitiativen vor.

## „Paragrafeneiter“ – Dritter Infobrief Neue Nachbarschaft zum Thema „Rechtsfragen & Co“ erschienen

Wer sich in einer Nachbarschaftsinitiative engagiert, kennt das: Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem sich die Mitstreiterinnen und Mitstreiter mit juristischen und steuerlichen Fragestellungen auseinandersetzen müssen. Mit den richtigen Informationsquellen und Beratern kann das auch Spaß machen. Der neue Infobrief Neue Nachbarschaft enthält viele wertvolle Informationen für die Suche nach der richtigen Rechtsform und gibt zahlreiche Tipps zum Weiterinformieren. [www.neue-nachbarschaft.de](http://www.neue-nachbarschaft.de)

## Vorgestellt

### Im Fokus Ausgabe 01/2016: Digitales Engagement: Für unser Quartier und unsere Nachbarschaft

In dieser Ausgabe verbinden wir die zwei Themen "Digitalisierung" und „Nachbarschaft“, welche die Zukunft in unserer Arbeit in den nächsten Jahren maßgeblich prägen werden:



#### Digitalisierung

Viele Bereiche unserer Gesellschaft werden in den nächsten Jahren durch die zunehmende Digitalisierung geprägt. Das wird sich nicht nur auf das Berufsleben, sondern in gleicher Weise auch auf das Private und Felder bürgerschaftlichen Engagements auswirken.

#### Nachbarschaft

Die Nachbarschaft erfährt vielerorts eine Renaissance. Die Wiederbelebung nachbarschaftlicher Beziehungsnetzwerke weckt Hoffnungen für ein selbstbestimmtes Alter und stellt einen Gegenpol zur erlebten Globalisierung dar.

Wie können zwei so scheinbar entgegenwirkende Themen miteinander verbunden werden? In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Angebote des Forum Seniorenarbeit 2016 hierzu vor (siehe Workshops und Netzwerktreffen) und lassen zwei Projektverantwortliche zu Wort kommen, die Ihre jeweilige Sicht auf die Dinge darstellen.

Aus unserer Sicht werden diese beiden Engagementfelder unsere Zukunft nachhaltig prägen. Sie erfordern teilweise neue Denkweisen und andere Formen der Zusammenarbeit mit den Engagierten.

## Literaturtipp

---

### Soziale Nachbarschaften – Geschichte, Grundlagen, Perspektiven

Nachbarschaft erfährt aktuell in nationalen wie regionalen Programmen, in städtischen Leitpapieren und kommunalen Initiativen eine Hochkonjunktur. Ihr wird für die Erlangung von Gemeinschaft(en) im Lokalen eine besondere Rolle zugesprochen und sie kann – so die dominierende Vorstellung der Programme und Initiativen – durch professionelle Gestaltung angeregt bzw. initiiert werden. Das 2015 erschienene Buch macht sich auf die Spurensuche nach Nachbarschaftskonzepten und -thematisierungen, ordnet diese in aktuelle theoretische Vergemeinschaftungsdiskurse ein und eröffnet mit dem Konzept der Sozialen Nachbarschaften Perspektiven für Nachbarschaftspolitiken und die professionelle Arbeit mit bzw. in Nachbarschaften.



Das Buch können Sie direkt über den Springer VS Verlag bestellen.

<http://www.springer.com/de/book/9783531184401>

## Über das Netzwerkwerk

---

### Lebendige Nachbarschaften

Beim Netzwerk Lebendige Nachbarschaften handelt es sich um ein virtuelles Netzwerk, das sich auch real zum Erfahrungsaustausch trifft. Gemeinsamer virtueller Treffpunkt ist ein Onlineraum bzw. Netzwerkraum auf [www.forum-lernen.de](http://www.forum-lernen.de). Die Treffen finden in der Regel in Nordrhein-Westfalen statt.

Das Netzwerk „Lebendige Nachbarschaften“ bietet für Teilnehmende die Möglichkeit auch nach Ende des Workshops im Austausch mit Teilnehmenden zu bleiben. Die Erfahrungen zeigen, dass die gegenseitige Unterstützung und Hilfe nicht nur zu Beginn erforderlich ist, sondern gerade im weiteren Projektverlauf immer wieder von Bedeutung ist.

Daher wendet sich das „Netzwerk Lebendige Nachbarschaft“ in erster Linie an die Teilnehmenden der Workshops „Lebendige Nachbarschaften gestalten“ und der Nachbarschaftstage, die bislang stattgefunden haben. Weitere Haupt- und Ehrenamtliche, die ein Nachbarschaftsprojekt auf- oder ausbauen wollen, sind herzlich eingeladen!